



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Die Sünd allein ist ein wahres Ubel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Hugo Cardinal. in Jerem. 2.

daß es übel / und bitter ist / oder wie Hugo sagt / scito, quo ad damnum, & vide quo ad poenam. Wisse / und verstehe den Schaden / und sehe die Straff. Und dieses bin ich gefinnt / in gegenwärtiger Predig vorzustellen / nemlich die Schäden der Sünd / damit diese Erweckung allen Sünderen für ein Arzenei / und Mittel diene; dann wann ein Erksine / oder Metalline Schlang denen Israeliten für ein kräftiges Mittel zu der Gesundheit gedient hat / als sie von den giftigen Schlangen seynd gebissen worden: Qui percussus aspexerit eum, vivet. Der da gebissen ist / und diese Schlang wird angeschauet haben / der soll leben: Also wer die Gestalt der Sünd recht ansieht / und erkennet / dem wird es ein treff-

liches Mittel seyn / wider das Gift / welches sie ihm hat bengebracht: Medela nobis contra morsum serpentis conferatur, viso serpente, quando peccatum ipsius peccati cognitione curatur, sagt Casarius Arelatenensis. Es wird uns ein Arzenei wider den Schlangen-Biß / durch Anschauung der Schlangen gegeben / wann die Sünd durch Erkenntnuß der Sünd curiert / und gehelet wird. So laßet uns dann die Schäden dieser Schlangen ansehen / zuvor aber Liecht / und Gnad von Gott begehren / daß wir diesen so wichtigen Punkten recht / und wohl zu Nuß unserer Seelen erwecken mögen. Scito, & vide, quia malum & amarum est. Jerem. 2. Wisse / und sehe / daß es übel und bitter ist.

Der erste Absatz.

Die Sünd allein ist ein wahres Ubel.

7.

Als falsche Urtheil / und Schätzung der Dingen dieser Welt unter den Menschen / hat den H. Chrysostomum dahin gebracht / daß er mit sonderbahren Fleiß / und Nutzen abgehandlet hat / wie daß niemand keinen Schaden leyden könne / als nur von sich selbst: dann alles das übrige / was die Menschen insgesamt Ubel nennen / seynd so weit davon / daß sie wahre Ubel seynd / daß sie vielmehr ein Gelegenheit seyn können zu grösseren Güteren. Die Welt nennet die Armuth ein Ubel; ob sie aber ein wahres Ubel seye / lasse man die H. Apostel / und so vil großmüthige Geister darvon reden / welche ihre Einkünften / und große Reichthumben verlassen / und freywillig vertauschet haben umb ein armes geistliches Ordens-Kleyd. Die Welt nennet die Krankheiten ein Ubel; so sage aber an du armer Lazarus / der du voll der Geschwoer / und Wunden warest / was Frucht / und Nutzen hast du auß dieser leiblichen Armseeligkeit gesamblet? die Welt nennet den jenen für unglückselig / welcher Verfolgung leydet: aber der Egyptische Joseph, welcher von seinen eignen Brüdern verfolgt / und in Egypten falschlich verklagt in den Kercker geworfen worden / der wird sagen / daß diese Verfolgung ein Mittel gewesen seye zu seiner Erhöhung. Es ist ja auff Erden nichts erschrocklicheres / als der Tod: laßet uns aber den Ubel sagen / woher er diese Ehr hab / daß er der erste Martyrer worden ist? Laßet die unschuldige Kinder reden / ob es ihnen einigen Schaden gebracht habe / als sie Herodes Alcalonita hat ermorden lassen? Der H. Augustinus wird an ihrer statt Antwort geben / daß Herodes ihnen mit seinem Grimmen und Haß mehrer genust habe / als mit einigem Dienst / welchen er ihnen immer hätte erweisen können. Eben dieses werden sagen der H. Apostel Petrus, und der H. Paulus, welche unter dem Wüterich Nero getödtet / und der H. Jacobus, welcher unter dem Herodes Agrippa, und der H. Johannes Baptista unter dem Herodes Antipa ge-

Luc. 16.

Gen. 37. 39. 41.

litten; und alle andere Heilige Martyrer gleicher Weiß. Ja was noch mehrer ist / der Teuffel selbst hat dem Heil. Job mit einigen Schaden zugefügt / wie der H. Chrysostomus erweget / gleichwie auch der Diebmann dem Weinstock nicht schadet / wann er selben beschneidet / sondern er thut ihm guts.

Diseinnach / O Christglaubige / so irret die Welt / und euer Anmuthung betrügt / wann sie euch so grosses Abschauen macht ab denen Verfolgungen / oder Widervärtigkeiten / und so gar keines von der Todsünd. Es fürchten die Welt-Kinder allein die Ding / welche sie Ubel nennen / und für Ubel halten: Die Sünd aber / welches doch das einzige wahre und größte Ubel ist / fürchten sie so gar nit / daß sie sich in derselben auch erfreuen / wie solches der weise Mann bezeugt: Lætantur, cum male fecerint, & exultant in rebus pessimis. Sie erfreuen sich / wann sie böses gethan haben / und frolocken in den schlimmsten Dingen. O ihr Seelen! die Welt lügt euch vor / und euer Anmuthung begleichen. Wollet ihr dieses sehen? der Prophet Ilaas prophezehet die Menschwerdung des Göttlichen Wortes / und die zeitliche Geburt JESU Christi / unsers Herrn / und sagt / daß wann er werde von einer Jungfräulichen Mutter gebohren seyn / werde er wissen / das Böse zu verwerffen / und das Gute zu erwählen. Was ist aber jenes Gut / so Christus erwählet / und jenes Ubel / welches er verwerffen hat? was heist das? Bucrum & mel comeder, ut sciat reprobare malum, & eligere bonum? Butter / und Hönig wird er essen / damit er wisse / das Böse zu verwerffen / und das Gute zu erwählen. Leset die heilige Evangelisten; betrachtet auffmerck samb die ganze History des Lebens JESU Christi / welche in dem Evangelio beschriben ist / so werdet ihr mit ein einziges Capitel finden / in welchem gesagt wird / daß er einmahl verwerffen habe die Armuth / die Verfolgung / die Verleumbdung / oder auch den Tod. So seynd dann dieses keine Ubel.

Ubel. Ja er Christus der Herr hat vilmehr für sich erwöhlet / und für gut gehalten das je- nige / was die Welt für übel haltet. Wisset ihr aber / was er verworffen hat? Allein die Sünd; dise hat er nit erwöhlet / sondern hat ab solcher ein Abscheuen getragen / dieselbige geschändet / verfluchet / und verdammet. So ist dann die Sünd allein das wahre Ubel / weis- ten es allein dasjenige ist / welches Christus verwirfft: Ut sciat reprobare malum. Gehe jetzt der Christ / wem er solle glauben / der ver- lognen und betrogenen Welt / oder der ewigen Wahrheit / Christo Jesu; seinem verführeri- schen Fleisch / und viehischen Anmuthungen / oder dem unbetrüglischen Wort Gottes! Es ist ja klar / und keines Weegs zu zweiffeln / das die Sünd allein ein wahres Ubel seye / al- les Abscheuen / alles Haß / und siehens wür- dig: Scito, & vide, quia malum, & amarum est: Siehe / und wisse / das es übel / und bitter ist. Wie kan dann einer sich vil beklagen über die Wi- derwärtigkeiten / wann er Sünden hat / über welche er klagen und weinen solte? Lehrnet die ses von dem König David.

mehr über den Tod des Ersten / und die Frö- lichkeit bey dem Tod des andern Sohns: dann an dem rebellischen / und mainaydischen Absalon hat er einen Feind seiner Cron ver- lohren; aber an den ersten hat er verlohren ei- nen unschuldigen / und wohl gerathnen Sohn / welcher die Hoffnung ware seines Königlichen Hauf / von welchem er nichts als Freud und Trost zu erwarten gehabt. Lasset ihn (den David) nur weinen / sagt der H. Hieronymus, und lasset ihn auch frölich seyn; beydes thut er als ein Vatter / und als ein Heiliger. Scri- bitur David iuste flevisse, filium Parricidam, s. Hieron. qui alium parvulum, quia sciebat non pec- cässe, non flevit. Epist. 25. ad Paulum. Billich hat David den Bat- termörderischen Sohn beweinet / der doch den anderen kleinen Sohn nit beweinet / dieweil er gewußt / das er nit gesündigtet. Es sibe David nit so fast den Tod seiner Söhnen an / als den Stand / in welchem sie gestorben. Der kleine ist gestorben ohne Sünd / Absalon aber in mitten seiner Bosheit. Es starben beyde; das Kind aber nur den Leib nach; Ab- salon aber an Leib und Seel. Weil dann David wohl erkennet / das die Sünd das eini- ge wahre und höchst betaurliche Ubel / dahero weinet er nit über den Tod des Kinds / welches nit gesündigtet hat / sondern über den unglück- seligen Tod des jenigen / welcher mitten in seinen Sünden gestorben und verdorben. Quia sciebat, non peccasse, non flevit.

9. Er hat gerußt den Tod zweyer seiner Söh- nen; den Tod dessen / welchen er von der Bech- labeer erzeugt hat / und den Tod des undanck- bahren / und rebellischen Absalon. Als er des ersten Tod verstanden / hat er sich gang wol getrüßt erwiesen / hat frölich geredt / und sich feyerlich bekleidet / Speiß zu sich benommen: Quia mortuus est, quare jejunem? Weil er gestorben ist / sprach er / warumb solle ich fasten? Als er aber den Tod des andern Sohns / des Absalons verstanden / so würdest du ihn gesehen haben / wie schwärmüthig er in seinen Gedanken herum gangen; wie er gang trau- rig sein Haupt verdeckt hat / wie er geweint / und nicht zu trösten ware; wie er geklagt und aufgeschreyen; Absalon fili mi! fili mi Ab- salon! quis mihi tribuat, ut ego moriar pro te. Absalon mein Sohn! mein Sohn Absalon! wer wird mir geben / das ich für dich sterbe? Wercket ihr nit / Christglaubige / den Unter- schid diser so widerwärtigen Anmuthungen / bey dem Tod des einen und des andern Sohns? Beyde waren verlohren / beyde wa- ren gestorben: warumb betauet er sie nicht dann auch auff gleiche Weiß? oder warumb erfreuet er sich nit gleicher Weiß? Wann wolt sehen wollen auff den Nutzen / und auff den Schaden / so schickten sich die Klage-Zäher vil

Ihr Christen! umb was weinet und trau- ret ihr? was empfindet ihr so schmerzlich? ihr vergießet eure Zähre wegen des Verlusts der zeitlichen Dingen: aber wegen des Ver- lurs der ewigen Güter was geschicht; we- gen der Leibs Schmerzen weinet man / und wegen der Sünden weinet man nit. O wol ein Zäher würdige Blindheit des Sünders! O Christen-Mensch / du empfindest den Ver- lurs des Leibs? und empfindest nit den Ver- lurs der Seelen! Welcher aber ist größer? O das du dieses verstundest! O das du es wol betrachtetest! Scito, & vide, wisse / und sibe! Höre zu; so wirst du erstlich vernehmen was du verlehrest durch die Sünd / auff das du be- weinest ein so betaurliches Ubel / welches als- lein eigentlich ein Ubel ist / wie zu sehen seyn wird auß deme / was der Sünder durch die Sünd verlehret. Scito, & vide, höre zu / und sibe. * * *

Der andere Absatz.

Wegen der Todtsünd verlehret die Seel zugleich Gott / sein Gnad / und sein Freundschaft.

II. Die Römische Agrippina, damit sie die Verschwendung des Nero, ihres Sohns corrigierte / und im Zaum hielte / da er auff einmahl den vierden Theil einer ganzen Million Gold verschwendet / hat sie dise ganze Summa Geld auff etliche Tisch legen / und den Sohn kommen lassen / Christl. Decker 1. Theil.

damit er mit Augen sehen konte / was dieses für ein Last Geld wäre / welches er so unbetons- nen verschwendt hätte. Siehe O Christ ob du es nicht auch also machest / wie diser Sohn Agrippina: oder damit du die Sach noch besser verstehst / so sibe an einen Sohn / eines reichen Kauffmanns / welcher anfängt

Infebus Nierem- bergius. l. 1. c. 5. Different.